

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Juli d. J. dem armenisch-katholischen Erzbischofe von Lemberg, geheimen Rathe Isaak Isakowicz tagfrei den Orden der eisernen Krone erster Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Juli d. J. den Oberlandesgerichtsrath in Lemberg Isidor Winnicki zum Hofrathe des Obersten Gerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht.
Ruber m. p.

Der Finanzminister hat den Director der Tabakfabrik in Stein Wilhelm Müller zum Inspector bei der Tabakhauptfabrik in Laibach, den Secretär bei der Tabakhauptfabrik in Hainburg Josef Wozka zum Inspector dortselbst, den Director der Tabakfabrik in Sternberg Adolf Kaplan zum Inspector der Tabakhauptfabrik in Göding und den Secretär bei der Tabakhauptfabrik in Budweis Ernst Kleiber zum Inspector der Tabakhauptfabrik in Neutitschein ernannt.

Den 2. August 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XVIII., XIX. und XX. Stück der italienischen, das XLII. Stück der rumänischen und das XLIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der Kampf um die Unabhängigkeit der spanischen Colonien in West-Indien und in Ost-Asien geht seinem Ende entgegen: die durch Vermittelung des französischen Botschafters in Washington eingeleiteten Verhandlungen werden, wie nun außer allem Zweifel steht, zum Abschlusse eines Präliminar-Friedens führen, dessen Unterzeichnung vielleicht schon in den nächsten Tagen erfolgen wird.

Ueber die gegenwärtige Lage schreibt die «Wiener Abendpost»:

In Spanien herrscht ebenso wie in den Vereinigten Staaten in gleichem Maße der Wunsch nach Frieden. Die Soldaten des Königreiches haben in dem blutigen Kampfe gegen die überlegenen Streitkräfte der

machtvoll emporstrebenden Republik eine Niederlage erlitten, aber sie haben ehrenvoll gekämpft und, der traditionellen spanischen Tapferkeit entsprechend, dem Heldennuthe ihrer Vorfahren den Heroismus an die Seite gesetzt, der jeden Spanier, wenn es sich um die Vertheidigung seines Heimatlandes und seiner Nation handelt, auszeichnet.

Mit ungleichen Kräften war der unglückselige Kampf Spaniens mit den Vereinigten Staaten aufgenommen worden. Auf der Perle der Antillen, der seit Decennien durch den Geist des Aufstandes in Unruhe versetzten Insel Cuba, herrschten die beklagenswertesten Zustände. Die spanische Regierung war nicht imstande, die Ordnung wiederherzustellen, und alle die ungeheuren Opfer an Gut und Blut, die zu diesem Zwecke gebracht wurden, waren vergebens. Die Vereinigten Staaten mengten sich in diesen Kampf; sie erhörten und erfüllten die Bitten der Insurgenten und stellten an die Regierung in Madrid Forderungen, welche die letztere niemals erfüllen konnte.

Der Krieg war unvermeidlich geworden. Wenn die Machthaber in Washington auf ihrer Forderung, betreffend die Freiheit der Insel Cuba, beharrten, so mußte Spanien, wollte es nicht die hundertjährigen Traditionen seiner Geschichte aufgeben, den ihm hinweggerissenen Fehdehandschuh aufgreifen. Spanien mußte, auch wenn das Ende des Krieges voranzusehen war, alles thun, was in seiner Macht stand, um den Angriff der Amerikaner abzuwehren, es mußte all seine Kampfmittel aufbieten, um dem Anschläge der nordamerikanischen Republik zu begegnen.

Wenn klugberechnende und in manchem Sinne gewisß praktisch denkende Politiker diesseits und jenseits der Atlantis den Spaniern den Rath gegeben, a priori sich den Forderungen der Amerikaner zu fügen und auf den Colonial-Besitz zu verzichten, so vermochten sie weder das Wesen des Geistes der spanischen Nation, noch die unverbrüchliche Tradition einer europäischen Monarchie richtig zu würdigen. Die spanische Regierung hat nicht nur im Sinne der hochherzigen Königin-Regentin, sondern des ganzen Volkes gehandelt, indem sie den Kampf gegen Amerika führte. Daraus ergibt sich aber nicht die Folgerung, daß sie den Krieg bis zur Erschöpfung aller Kräfte weiterführen muß.

Man empfindet dies auch im Königreiche, und alle aus Madrid eintreffenden Meldungen klingen in einer dem Abschlusse des Friedens günstigen Weise zusammen.

Die Regierung zu Madrid wird nun mit aller Energie daran arbeiten müssen, die Leiden, die der unvermeidlich gewordene Krieg dem Volke gebracht, zu heilen und die volkswirtschaftliche Gesundung des Landes herbeizuführen.

Die neuesten Nachrichten melden:

M a d r i d. Nach einer Besprechung des Ministerpräsidenten Sagasta mit dem Minister des Aeußern Herzog Almodovar-Rio über die von Leon Castillo eingeleiteten Schritte, betreffend eine Conferenz in Washington, wurde ein Ministerrath abgehalten. Die Minister erklärten, daß sie sich mit den von den Vereinigten Staaten aufgestellten Friedensbedingungen beschäftigen und daß noch einige Punkte der Aufklärung bedürfen, sowie daß dieselbe telegraphisch erbeten worden sei. Sofort nach dem Eintreffen der Antwort werde sich der Ministerrath neuerdings versammeln. Ministerpräsident Sagasta erklärte, in der Washingtoner Note sei eine neue Bedingung enthalten, machte jedoch von derselben keine nähere Mittheilung.

N e w y o r k. Nach einer Depesche aus Havanna demonstrierten diesertage Freiwillige auf dem Marsche gegen die Stadt gegen den Marschall Blanco und die Regierung und bezichtigten sie des Verrathes und der Feigheit. Die Demonstranten warfen ihre Waffen fort und plünderten die Läden. Im cubanischen Hauptquartiere verlautet, daß die mexikanische Regierung neun spanische Schiffe mit Beschlag belegte. — Einem Telegramme aus Washington zufolge stellte General Merritt das Ersuchen, daß seine Streitkräfte hauptsächlich wegen der Haltung der Aufständischen ehestens auf 50.000 Mann verstärkt werden.

Fürst Bismarck †

Auch in den gestrigen Blättern ist alles Interesse auf die Gestalt des Fürsten Bismarck gerichtet. Es verknüpft sich hiebei zumeist mit der erneuten Würdigung seiner Persönlichkeit die Besprechung seiner Entlassung aus dem Staatsdienste, wozu die unmittelbare nach seinem Tode erfolgte Veröffentlichung seines Entlassungsgesuches den directen Anlaß gibt, sowie sein Verhältnis zum Kaiser Wilhelm I., das durch die selbstverfaßte Grabchrift charakterisiert wird.

Der «Temps» veröffentlicht einen neuerlichen Artikel über den Fürsten Bismarck unter dem Titel: «Die Vertheidigung seines Werkes von 1871 bis 1890», in welchem das Blatt feststellt, daß Bismarck

Ziel seines Ehrgeizes gewesen war. Es war ein froher Tag im Hauptquartier — eine schöne Villa eines Cremonesers — denn alle fühlten sich geehrt in der Person ihres Feldherrn. Der Officier des Regiments wurde zur Tafel geladen, denn es war Sitte, daß jeder, der in das Hauptquartier kam, auch dort verpflegt wurde. So variierte die Zahl der Gäste zwischen 80 und 100, auch 120. Das Menu des Feldmarschalls war sehr einfach und unterschied sich wenig von der Menage des Soldaten. Eine Reissuppe und Rindfleisch war das gewöhnliche, kam aber eine Schüssel Knödel oder ein Kalbsbraten dazu, so galt das für ein köstliches Diner, welches der Küchendirector Radetzky, unter dem Namen Meister Jean der ganzen Armee bekannt, bereitet hatte. An diesem Tage aber wurde Malaga, den man irgendwo aufgestübert hatte, und der wohl für andere Gäste aufgespart worden war, auf die Gesundheit des Kaisers und des Feldmarschalls getrunken.

Am 31. Juli marschierte das erste Corps rechts um die Stadt Cremona, welche die Piemontesen in der Nacht geräumt hatten, nach Farsengo, brach am 1. August mit Tagesgrauen wieder auf und rückte gegen Formigara, woselbst eine Brücke über die Adda geschlagen wurde. Nach deren Herstellung defilirte das Corps unter unbeschreiblichem Jubel der Soldaten vor dem zu Pferd an der Brücke erschienenen Feldmarschall und rückte nach Camairago, wo man bald darauf eine heftige Detonation vernahm, indem die Piemontesen den Pulverturm in Pizzighettone in die Luft gesprengt hatten.

Feuilleton.

Das Infanterieregiment Prinz Hohenlohe Nr. 17 in der Schlacht vor Mailand am 4. August 1848. Zum fünfzigjährigen Erinnerungstage.

I.

Nachdem das Regiment am 23. Juli bei der Erstürmung von Sommacampagna sich glänzend auszuzeichnen, dann die beiden folgenden Tage, in und bei Vallegio aufgestellt, die Angriffe der Piemontesen zurückgewiesen hatte, rückte dasselbe mit dem 10. Jägerbataillon, einem Bataillon Warasdiner-Kreuzer und einer Batterie, die Brigade des Generals Grafen Straßoldo in der Division des Feldmarschall-Vicente-Fürsten Karl Schwarzenberg bildend, im Verlaufe des ersten Armeecorps am 26. Juli nach Pozzolo, am 27. Juli nach Piubega. Am 29. Juli wurde die Verfolgung des Feindes fortgesetzt; nachdem der Feind schon vor seinem Eintreffen sich zurückgezogen hatte, am 28. Juli nach Piubega. Am demnach rückte das erste Corps an diesem Tage nach Casaltomano, von wo das Regiment die Vorposten an den Oglio vorschob, übersehte am 30. Juli diesen Fluß auf einer Kriegsbrücke bei Sola Dovaresa und rückte über Casa Ferrai, S. Antonio, Cicognola auf der großen Poststraße gegen Gadesco vor, als gegen 9 Uhr morgens die Avantgarde der Brigade Straßoldo bei La de Mari auf den Feind stieß.

Sogleich wurden die Jäger zu beiden Seiten der Straße, sowie eine Escadron Radetzky-Husaren mit zwei Geschützen vorgeschoben, während die Grenzer Gadesco zu besetzen hatten. Es entspann sich ein lebhaftes Gefecht, während die Jäger wegen der Schwierigkeit des Terrains und eines sich eben entladenden heftigen Gewitterregens nur langsam Terrain gewinnen konnten, daher die Grenzer auf dem linken Flügel noch weiter vorgeschoben und Gadesco durch das erste Bataillon des Regiments besetzt wurde. Dieses rasche Vorgehen, sowie die stete Vorwärtsbewegung des beide Flanken bedrohenden 10. Jägerbataillons, verbunden mit dem sehr wirksamen Geschützfeuer, durch welches eine feindliche Kanone demontiert, Bespannung und Bedienung zum Theil getödtet wurde, zwang den Feind sich bis S. Felice zurückzuziehen, und eine Kanone nebst drei Karren zurückzulassen, welche den Jägern in die Hände fielen. Eine weitere Verfolgung des Feindes war nicht rathlich, da das zweite Corps noch nicht in die Höhe des ersten gelangt war, welches daher in der angenommenen Stellung das Bivouac bezog.

Der mit der Meldung über dieses Gefecht in das Hauptquartier in Cicognola entsendete Officier des Regiments war Zeuge von der Ankunft des Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers, Obersten Grafen Crenneville, welcher dem Feldmarschall Grafen Radetzky das Großkreuz des Maria-Theresien-Ordens überbrachte, welches der gütige Monarch von der eigenen Brust genommen, um jene seines alten verdienten Feldherrn damit zu schmücken. Freudenthränen rollten über die Wangen des Greises; er hatte erreicht, was das höchste

es verstanden hat, dem Taumel zu widerstehen, der so viele Eroberer in das Verderben stürzte. Bismarck richtete seine ganze Thätigkeit darauf, Deutschland den Besitz des territorialen status quo und die unbestrittene Hegemonie zu sichern. Das Hauptwerk seiner Politik sei die Bewerkstelligung der Wiederveröhnung mit Oesterreich-Ungarn gewesen. Der «Temp» spricht sodann von der Politik Bismarcks hinsichtlich Russlands sowie von der Schöpfung des Dreibundes und schließt mit dem Hinweis, dass Bismarck es gewesen sei, der das von den deutschen Universitäten, Gelehrten, Philosophen und Dichtern erträumte Deutschland ins Werk gesetzt habe.

Das «Journal de St. Petersburg» bringt eine längere Betrachtung über die Entwicklung Deutschlands von Bismarcks erstem Auftreten bis zu dessen Tode und sagt, die jetzige Größe und Macht verdanke Deutschland dem Genie des Fürsten Bismarck. Bismarck war jederzeit, selbst als gewisse Verstimmungen zwischen Deutschland und Russland eingetreten waren, bemüht, die Beziehungen, welche die beiden Reiche verknüpfen, nicht gänzlich abzubrechen. In der Verfolgung großer politischer Ziele befand er sich selbst im Einvernehmen mit dem Nationalgefühl und dies erklärt es, dass Deutschland ihn als einen seiner größten Patrioten verehrte.

Der «Regierungsbote» sagt: In Bismarck ist ein genialer Politiker und Staatsmann dahingegangen, dessen Name noch nach vielen Generationen von Deutschland mit Stolz genannt werden wird. Sein Name wird aus der Weltgeschichte niemals verschwinden. Deutschland kann nicht anders als stolz auf diesen Koloss sein.

Die Berliner «Neuesten Nachrichten» melden in einem Privattelegramm aus Brätoria, dass der Präsident Krüger anlässlich des Ablebens des Fürsten Bismarck an Kaiser Wilhelm und den Grafen Herbert Bismarck ein Telegramm richtete, in dem er der Theilnahme seines Volkes und der Regierung an dem schmerzlichen Verluste Ausdruck gibt. Als die Trauernachricht in Brätoria eintraf, wurde die Staatsflagge auf dem Regierungsgebäude auf Halbmast gehißt.

Prinzregent Luitpold von Baiern richtete an Kaiser Wilhelm und an die Familie des Fürsten Bismarck Beileidstelegramme und bestellte in Berchtesgaden einen Kranz, welcher an der Bahre Bismarcks niedergelegt werden soll.

Die Berliner «Neuesten Nachrichten» melden aus Friedrichsruh: Nachmittags traf die Deputation des 1. Garde-Dräger-Regiments ein, à la suite dessen Herbert Bismarck als Oberst steht. — Als Fürst Bismarck Donnerstag abends halb 12 Uhr ermahnt wurde, zu Bett zu gehen, antwortete er: «Mein Gott, nun soll ich schon schlafen gehen!» Dies beweist, wie wohl er sich damals fühlte. — Professor Lenbach äußerte sich, dass es auch ihm nicht erlaubt wurde, das Bild des Entschlafenen zu malen. Die Todtenmaske ist nicht abgenommen worden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 3. August.

Der Reichstags-Abgeordnete Lukas Enyedy hat am 31. v. M., wie aus Budapest berichtet wird, in Dorozsma vor seinen zahlreich versammelten Wählern einen Rechenschaftsbericht erstattet und sich dabei ausschließlich mit der Frage der Regelung der Beziehungen Ungarns zu Oesterreich beschäftigt. Nach einem Hinweis auf seinen im Abgeordnetenhause gestellten und angenommenen Antrag, betreffend die Ausarbeitung eines autonomen Zolltarifes, sagte Redner: Ich bin der Ansicht, dass das ungarische Parlament vor Ablauf des Provisoriums selbständig ein nicht nur dem Buchstaben, sondern auch dem Geiste des Gesezartikels XII vom Jahre 1867 entsprechendes Gesez schaffen müsse, in welchem die Regierung angewiesen wird, innerhalb eines Präklusivtermines, welcher sich meiner Ansicht nach nicht über den 31. December 1900 hinaus erstrecken darf, dafür zu sorgen, dass die ungarischen Creditansprüche durch Errichtung einer selbständigen ungarischen Bank befriedigt werden; in Verbindung mit der selbständigen ungarischen Zettelbank die Baluta bis zur Aufnahme der Barzahlungen selbständig reguliert werde; Gesezentwürfe, betreffend die selbständige Feststellung der sogenannten Verzehrungssteuern, eingebracht werden; an den Landesgrenzen Zollschranken errichtet werden und ein Zollvertrag mit der österreichischen Regierung vereinbart werde.

Der Staatssecretär im königlich ungarischen Handelsministerium Ladislaus von Börös wurde, wie das ungarische Amtsblatt meldet, auf eigenes Ansuchen von dieser Stelle unter Anerkennung seiner bisherigen eifrigen Thätigkeit enthoben und der Präsident des Patentamtes Dr. Josef Schmidt zum Staatssecretär im Handelsministerium ernannt.

Nach einer aus Paris zugehenden Meldung ist die französische Regierung sorgfältig darauf bedacht, jede etwaige Unterstützung carlistischer Unter-

nehmungen von französischem Boden aus zu verhindern, und die Grenzbehörden sind bereits seit einiger Zeit im Besitze der Instructionen, durch welche sie zu besonderer Wachsamkeit in dieser Richtung angewiesen werden.

Madrid Nachrichten besagen, dass man in den dortigen maßgebenden Kreisen den Ausbruch einer ernsteren carlistischen Bewegung nicht befürchte. Es dürfte, wie man meint, vielleicht zu kleinen Putschversuchen kommen, die Kraft zur Organisation eines umfassenden Aufstandes scheine jedoch den Carlisten derzeit allen Anzeichen nach zu fehlen. Dem Auftauchen einer carlistischen Bande bei Seo de Urgel werde daher keine Bedeutung beigelegt. Die spanische Regierung verfüge an allen Punkten, wo derartige Anschläge unternommen werden könnten, über eine mehr als ausreichende bewaffnete Gewalt zur Unterdrückung von Revolten. Ein Zuzug für die Carlisten aus französischem Gebiete könne, da die Pyrenäengrenze von beiden Seiten so streng überwacht wird, als ausgeschlossen gelten. Man gebe sich daher in Madrid der zuversichtlichen Hoffnung hin, dass Spanien von Erschütterungen des inneren Friedens nach dem unglücklichen auswärtigen Kampfe verschont bleiben werde.

Nach einer aus London zugehenden Meldung signalisieren dort eingetroffene Berichte, dass die Stellung der Franzosen in Aebessynien, die bis vor einiger Zeit als eine bevorzugte gelten konnte, eine ungünstige Verschiebung erfahren haben soll. Es heißt, dass König Menelik gerade durch den Eifer mancher Franzosen, mit denen er in Berührung kam, mißtrauisch geworden sei, und den Argwohn geschöpft habe, dass die verschiedenen Unternehmungen, die ihm, als im wirtschaftlichen und politischen Interesse seines Reiches gelegen, warm empfohlen wurden, vielleicht hauptsächlich darauf berechnet seien, Aebessynien immer mehr in die französische Einflussphäre zu rücken, so dass sich daraus ein tatsächliches Abhängigkeitsverhältnis entwickeln könnte. Infolge dieser Vermuthung soll er gegenüber den Franzosen, ohne eine direct unfreundliche Haltung einzunehmen, doch reservierter geworden sein und sich zum Grundsatz gemacht haben, mit allen europäischen Nationen, die mit Aebessynien in einen näheren Verkehr treten, ein gleichmäßig freundliches Verhältnis zu pflegen.

Im englischen Unterhause erklärte Curzon, zwischen England und den Unionstaaten würden keine Unterhandlungen betreffs der Philippinen gepflogen.

Infolge einer Note Serbiens, in welcher über neue 31 Fälle von Mord- und Gewaltthaten Klage geführt wird, die im Vilajet Kossowo von Albanesen an Serben begangen sein sollen, drückte die Pforte principiell ihre Geneigtheit aus, eine Untersuchungscommission dahin zu entsenden, sobald Saad Ethem Pascha die Beraner Affaire abgethan habe. Das Verlangen bezüglich des Hinzuziehens serbischer Delegirter, wurde noch nicht genehmigt.

Wie der «Standard» aus Peking meldet, solle es zwischen Lihungtschang und dem englischen Gesandten Macdonald zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen sein. Macdonald warf dem Tsungli-Yamen vor, dass er China an Russland verrathe. Lihungtschang drohte, China werde Macdonald abberufen lassen.

Tagesneuigkeiten.

(Reise des Herrn Finanzministers.) Aus Ischl wird vom 2. d. M. gemeldet: Herr Finanzminister Dr. Raizl ist heute früh hier eingetroffen und vom Beamtenkörper der Salinen officiell empfangen worden. Der Herr Finanzminister begab sich sodann nach Hallstatt und Ruffee zur Inspicierung der dortigen Salinen.

(Regiments-Jubiläum.) In Warasdin fand am 2. d. M. die fünfzigjährige Jubiläums-Feier des Ulanen-Regiments Kaiser Nikolaus II. von Russland Nr. 5 statt. In der Früh wurde eine Feldmesse gelesen, an welcher der Vertreter des Regiments-Inhabers, Oberst von Woronin, theilnahm. Nach der Messe beglückwünschte der Obergespan das Regiment, wo er als Oberst diente. Sodann übergab Oberst von Woronin das von Kaiser Nikolaus II. gespendete Porträt mit einer Ansprache, in welcher er im Namen seines Kaisers und im eigenen Namen dem Regimente gratulierte. Oberst v. Kiwisch nahm das Porträt in Empfang und gab dem Danke des Regiments für die ehrende Gabe Ausdruck.

(Bergarbeiter-Congress.) Der internationale Bergarbeiter-Congress nahm eine Resolution an betreffs Erstrebung eines gesetzlichen Achtstundentages, mit dem Zuzuge, den Achtstundentag auf die Obertag-arbeiter auszudehnen. Sämmtliche am Congresse vertretenen Nationen, ausgenommen die Engländer, stimmten dafür. Hierauf wurde eine Resolution angenommen, welche besagt: Der Congress fordert ein Gesez, wonach die Arbeitgeber für alle den Arbeitern bei der Arbeit zustoßenden Unglücksfälle verantwortlich sein sollen. Es sei

keinem Geseze zuzustimmen, welches eine Umgehung der Verantwortlichkeit der Arbeitgeber durch gegenseitige Contracte ermöglicht.

(Der neue Erzbischof von Freiburg.) Der Klosterpfarrer Körber aus Baden-Baden wurde zum Erzbischof von Freiburg gewählt.

(Bürgermeisterwahl.) Der Goldarbeiter Eligius Scheibl wurde am 1. d. M. zum Bürgermeister von Salzburg gewählt.

(Affaire Dreyfus.) Der Anklage-Senat prüfte die Berufungen Picquarts und des Generalprocurators gegen die Entscheidung des Untersuchungsrichters Berthulus bezüglich Paty de Clams. Der Staatsanwalt erklärte sich im allgemeinen für incompetent. Zugleich des Klagegrundes erklärten sie, in den Acten über Eszterhazy keinen Beweis einer Mitschuld Paty de Clams gefunden zu haben. Wie oerlautet, wird der Beschluß nicht veröffentlicht werden.

(Vom Eisenbahnzug überfahren.) Am 1. d. M. nachts wurde ein Bauernfuhrwerk mit sieben Personen vom Schnellzug in der Nähe von Lencobach überfahren. Hierbei wurden vier Personen getödtet und drei mehr oder minder verletzt. Die Ursachen des Unfalls sind unbekannt. Es wurden Erhebungen eingeleitet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Se. Excellenz der Herr Handelsminister Dr. von Baernreither in Neumarkt.

Seine Excellenz der Herr Handelsminister ist auf einer Studienreise begriffen, die ihn von Tarvis nach Usling über Beldes in die Wochein führt, mit der Absicht, die projectierte Bahntrace der Wocheiner Bahn Görz zu verfolgen, was eine Bergpartie von Wocheiner Feistritz bis Pöbbrdo-St. Lucia von ungefähr 10 Stunden über die Baia erfordert.

Von Pöbbrdo will Seine Excellenz längs der Songo nach Görz, um die dortigen Industrie-Anlagen zu besichtigen, eventuell auch Aquileja besuchen und dann nach St. Lucia zurückkehren, von wo die Pöbbrdo-Trace verfolgt werden soll. Die Rückreise erfolgt über Tarvis längstens Samstag nach Wien.

Der in Aussicht gestellte Besuch Seiner Excellenz Usling erfolgte am 1. August.

Seine Excellenz kam um halb 10 Uhr vormittags in Usling an, besichtigte unter Führung des Directors Luchmann eingehend alle Werksanlagen Usling und Zauerburg, die neu ungelegte Reichsstraße die Arbeiter-Wohnhäuser u. s. w.

Seine Excellenz war vom Umfange des Betriebes in Usling sehr überrascht und hob insbesondere hervor, dass es ihn unendlich freue, dass der Export von Eisenwaren aus Usling so bedeutend zunehme. Die neue Anlage und der Betrieb machten einen imponirenden Eindruck — überhaupt sprach sich der Herr Handelsminister in äußerst günstiger, schmeichelhafter Weise über das Gesehene aus.

Ueber Einladung Seiner Excellenz Freiherrn v. Schwegel und des Directors Herrn Luchmann entschloß sich Seine Excellenz trotz der knapp bemessenen Zeit auch dem alten Industrieorte Neumarkt einen Besuch abzustatten, hier verschiedene Industriewerke zu besichtigen und sich, soweit es ihm die beschränkte Zeit gestattete, Informationen über die Lage der Industrie, des Gewerbes und der wirtschaftlichen Verhältnisse überbringen einzuholen. Ueber den Aufenthalt Seiner Excellenz in Neumarkt berichtet man uns von dortselbst:

Erst spät nachmittags langte am 1. d. M. die freudliche Nachricht von dem Entschlusse Seiner Excellenz auf telegraphischem Wege hier an, und heute, den 2. d. M., Schlag 8 Uhr früh, fuhr der Herr Minister, begleitet von Sr. Excellenz Freiherrn von Schwegel, dem Mitgliede des Landesauschusses Dr. A. Schall, sowie dem Landtagsabgeordneten und Handelskammerrath Centraldirector C. Luchmann, im reichlich bespannten Poiklaf, wo der Herr Minister sammt Begleitung von Bürgermeister C. Mally, Bezirksrichter Dr. J. K. Postamtsleiter Official A. Schifferer, Districts-Dr. M. Jagodiz, dann die Fabriksbesitzer A. Glanzmann, Ed. Glanzmann, Ch. Moline und S. Rieger eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung seitens des Bürgermeisters C. Mally und Begleitenden der Anwesenden durch den Bezirkshauptmann G. Stettenhofer wurde über Wunsch des Herrn Ministers gleich an den Besuch der Werke gegangen.

Als erstes Object kam die größte Anlage, die Neumarkt dormalen hat, d. i. die Baumwollspinnerei der Weberei der Firma Ed. Glanzmann & A. Glanzmann an die Reihe. Dieselbe liegt am südlichen Ufer des Marktes, in Boje. Sie ist in den Jahren 1855-1856 an Stelle eines von der Herrschaft Neumarkt im Jahre 1800 durch betriebenen Eisenwerkes entstanden, welches, wie die meisten dieser verstreuten unserer Alpenländer gelegenen Hammerwerke infolge gewaltigen Umschwunges in der Eisenindustrie im Den nächsten Anlaß zur Erbauung der Fabrik von durch-

Vom Thäter fehlt jedoch jede Spur. Die Weiterverbreitung des Feuers wurde nur durch den damals niederströmenden Regen und die sofort herbeigeilten Ortsinsassen verhindert.

(Entscheidung in Gewerbeangelegenheiten.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat der k. k. Verwaltungsgerichtshof entschieden, daß sich die gewerbegesetzlich eingeräumte Begünstigung der Fortführung eines Gewerbes für Rechnung minderjähriger Erben nur auf die gesetzlichen Erben (Motherven) in absteigender Linie bezieht.

(Hydrologische Forschungen.) Wie uns mitgetheilt wird, haben sowohl das k. k. Ackerbauministerium als auch der krainische Landesauschuß befaßt Fortsetzung der hydrologischen Forschungen in den Kesseltälern von Altenmarkt, Laas, Birnitz und Planina auch für das laufende Jahr entsprechende Kostenbeiträge bewilligt und wird mit diesen Arbeiten in Kürze begonnen werden.

(Lieferungs-Ausschreibung.) Das k. k. Handelsministerium theilt mit, daß am 18. August d. J. in Toledo (Spanien) eine Offertverhandlung wegen Lieferung verschiedener Gegenstände für die Waffenfabrik in Toledo stattfinden wird. Unter diesen sind: Olivenöl, Schwefelsäure, Wein, Kohle, Eisenblech, Seife zc. Die Menge und der Preis der zu liefernden Artikel können bei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden, die näheren Bedingungen aber beim k. k. österr. Handelsmuseum in Wien.

(Hausfrauenschule in Laibach.) Im October l. J. wird die von der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain ins Leben gerufene Hausfrauenschule in Laibach feierlich eröffnet werden. Die Anstalt, deren Leitung den Schwestern aus dem Orden des heil. Franciscus anvertraut wurde, wird im neuen Gebäude neben dem Marianum auf der Polana untergebracht sein. Der Unterricht wird in slovenischer Sprache erteilt und dauert der Kurs ein Jahr. Die Zöglinge, deren Zahl vorläufig auf 12 beschränkt ist, erhalten Wohnung und Verpflegung in der Anstalt. Der Unterrichtsplan enthält nebst Religion, Erziehungslehre, Gesundheitslehre, Rechnen zc. alle jene Gegenstände, deren Kenntnis jeder guten Hausfrau unentbehrlich ist, insbesondere Kochen, Nähen, Waschen, Bügeln, die Verwertung der Milch, die Bearbeitung des Gartens, Behandlung der Kranken und so weiter. Die Zöglinge entrichten für Wohnung, Kost, Beheizung, Wäsche und Beleuchtung 14 fl. monatlich. Die Aufnahmsgesuche sind bis 15. September an den Centralauschuß der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Laibach zu richten.

(Ein lieber Sohn.) Josef Tržkan aus Studenc, 23 Jahre alt, ledig, hat am 31. v. M. gegen 11 Uhr nachts in Studenc seinen Vater Anton Tržkan vor dessen Hause mit Faustschlägen tractiert, worauf der Alte um Hilfe rief. Zur selben Zeit fuhren die Tischlergehilfen Johann Kovacic, Victor Pirnat, Johann Breznit und Ludwig Jaklic, alle aus Laibach, vorbei und kamen dem Anton Tržkan zur Hilfe. Josef Tržkan ergriff sodann eine vor dem Stalle befindliche Mistgabel, versetzte damit dem Tischlergehilfen Johann Kovacic einen Stoß, traf denselben unter dem linken Auge und brachte ihm zwei circa 6 mm lange Stichwunden bei. Der Beschädigte fiel sofort bewusstlos zu Boden. Der Gendarmeposten von Josefthal versorgte die Transportierung des lebensgefährlich Verletzten ins Landeshospital nach Laibach. Von dem Vorfalle wurde die Anzeige an die k. k. Staatsanwaltschaft erstattet.

(Erdrückt.) Am 22. v. M. führte der Besitzer Johann Bor aus Brankica, Gerichtsbezirk Stein, mit seinem Bruder Franz Weizen vom Felde nach Hause in eine Harje, die sich auf einem erhöhten Terrain befindet. Nach Abladen des Weizens stiegen seine im Alter von 4 und 3 Jahren stehenden Kinder Franciska und Maria, welche der Vater aus dem Harfenraume herausführte, auf den leeren Wagen. Während nun der Vater den zweiten Wagen ablad, gerieth der leere Wagen ins Rollen, fuhr über den Abhang herab und prallte an einen Baum an, wobei der dreijährigen Maria das Hinterhaupt zerquetscht wurde. Das arme Kind blieb sofort todt.

(Circus Zavatta.) Heute eröffnet Circus Zavatta seine auf fünf Abende beschränkten Vorstellungen. Dem Unternehmen geht ein guter Ruf voran; besonders soll in der Gymnastik Vorzügliches geleistet werden. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr abends.

(Brände durch Blitzschlag.) Am 29. v. M. um 11 Uhr nachts schlug während eines heftigen Gewitterregens der Blitz in die Kasse des Johann Lazar in Savruz, pol. Bezirk Loitsch, ein und zündete. Dem Feuer fielen die Kasse und das unter einem Dache stehende Wirtschaftsgebäude sammt allen Wirtschaftsgeräthen und kaum eingebrachten Futtermitteln sowie ein Schwein zum Opfer. Der Besitzer erleidet dadurch einen Schaden von 641 fl., wogegen er nur mit 400 fl. versichert war. — Am 30. v. M. gegen 2 Uhr früh schlug während eines Gewitters der Blitz in die dem Besitzer Primus Lutersek in Kolicovo, pol. Bezirk Stein, gehörige, mit Stroh eingedekte Dreschteme ein, wodurch dieselbe

in Brand gerieth und sammt den darin befindlichen Futtermitteln und Wirtschaftsgeräthen sowie dem Vieh- und Schweinestalle binnen drei Stunden eingäschert wurde. Lutersek, welcher auf 200 fl. assicuriert ist, erlitt hiedurch einen Schaden von 500 fl. Das Feuer wurde durch die herbeigeilten Insassen von Kolicovo localisiert.

(Gemeindevorstandswahlen.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Suhor wurde der Grundbesitzer Martin Versic von Ober-Suhor zum Gemeindevorsteher, Josef Klemencic von Sela, Franz Tome von Buschinsdorf und Lehrer Franz Kenda von Suhor zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 17. v. M. stattgehabten Erziehungswahl des Gemeindevorstandes Josef Pangerc aus der Ortsgemeinde Auriz wurde Jakob Peternel aus Auriz zum Gemeinderathe für die restliche Funktionsdauer gewählt. — Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Gräble wurde der Grundbesitzer Miko Bozet von Gräble zum Gemeindevorsteher wiedergewählt, und die Grundbesitzer Mate Strucelj, Miko Zelko und Miko Zupanec, alle von Gräble, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 1. auf den 2. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Bettelns, eine wegen Uebertretung nach § 5 des Vagabundengesetzes, eine wegen Uebertretung und eine wegen Verbrechen des Diebstahls. — Agnes Wehle, wohnhaft Petersstraße Nr. 30, hat angezeigt, daß ihr ein Sparcassbüchel mit 254 fl. gestohlen und die Einlage behoben worden sei. Der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, lenkte sich gegen die vacierende bei der Anzeigerin wohnhafte Köchin Margarethe Kalan, welche sich nach der erstatteten Anzeige flüchtete. Dieselbe wurde jedoch in der Nacht eruiert und dem k. k. Landesgericht in Laibach eingeliefert.

Piterarisches.

In die GletschereWelt führen uns die Straßen des herrlichsten Berglandes Oesterreichs, Tirols, welches jeden, der es einmal gesehen, wieder und immer wieder, wie mit magischer Gewalt, an sich zieht! Eine Radpartie in dieses schöne Land ist für jeden Fahrer ein hoher Genuß, da solch erhabene Naturschönheiten nirgends sonst so leicht und mit verhältnismäßig geringen Auslagen erreichbar sind.

Gerade zur rechten Zeit — der August ist für Touren in Tirol am besten geeignet! — stellt sich da die rührige, kartographische Anstalt G. Freytag & Berndt in Wien, VII/1, mit Blatt 27: Ost-Tirol und West-Kärnten (Maßstab 1 : 300.000) ihrer bestens bekannten G. Freytags Radfahrerkarten ein. Die Orte: Bozen, Innsbruck, Kufstein, Hallstatt, Willach, Tolmein, Fiera di Primiero sind die Grenzpunkte der in vorzüglichster Art gearbeiteten Karte, die sich würdig den früher erschienenen Nummern: 24. Oberösterreich und Salzburg, 25. Niederösterreich, 28. Steiermark und Ost-Kärnten, an die Seite stellt. Wir empfehlen unseren Lesern bestens die Anschaffung der schön ausgeführten Karte, die in ebenso deutlicher wie einfacher Weise die Steigungen und Gefälle auch dem des Kartenlesens unkundigen Fahrer bezeichnet und zum gleichen Preise wie die anderen Blätter à 80 kr. = 1 Mark 35 Pf., auf japanischem Papier à 1 fl. = 1 Mark 70 Pf.) im Verlage G. Freytag & Berndt, Wien, VII/1, wie in allen Buch- und besseren Papierhandlungen erhältlich ist.

«Wiener Illustrierte Frauen-Zeitung», Familien- und Mode-Journal, Verlag M. Breitenstein, Wien, IX., Währingerstraße 5. Preis vierteljährig 90 kr. Einzelne Hefte 15 kr. — Probenummern gratis; vorrätig in allen Buchhandlungen.

Aus dem reichen Inhalt des 19. Heftes dieser vornehm ausgestatteten und illustrierten Zeitschrift heben wir hervor: Gewitter. — Freiheit, die ich meine. Familienbild von Thesi Born. — Die junge Lehrerin. Von Maria Mellien. — Der Sonnenschirm. Kulturgeschichtliche Skizze von F. Kunze. — Frauen im öffentlichen Leben. Von Eliza Schenhausen. — Deutsche Bäder. — Zahnschmerzen. — Modeblatt, enthaltend 65 Illustrationen von Toiletten und Toilettegegenständen und 18 Illustrationen zu Handarbeiten, mit ausführlicher Beschreibung. — Neue Moden. — Beschreibungen zum bunten Bilde. — Einige Einmache-Recepte. — Ueber das Waschen von Corseten. — Etwas vom Wild. — Das Kind. Eine Erzählung von Gustav Morgenstern. — Menu. — Allerlei. — Spielecke. — Graphologie. — Inserate. — Farbige Modenbild.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Fürst Otto von Bismarck †

(Original-Telegramme.)

Berlin, 3. August. Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» meldet: Prinz Heinrich von Preußen telegraphierte von Fusan an Kaiser Wilhelm und gab seiner tiefen Erschütterung über das Hinscheiden des

Fürsten Bismarck Ausdruck. Kaiser Wilhelm dankte telegraphisch.

Berlin, 3. August. Eine Localausgabe des «Reichsanzeigers» enthält folgenden kaiserlichen Erlaß an den Reichskanzler, Friedrichsrub, am 2. August 1898: «Mit meinen hohen Verbündeten und mit dem ganzen deutschen Volke stehe ich trauernd an der Bahre des ersten Kanzlers des deutschen Reiches Fürsten Otto von Bismarck, Herzog von Lauenburg, Wir, die Zeugen seines herrlichen Sieges waren, der wir zu ihm als dem Meister der Staatskunst, als dem furchtlosen Kämpfer im Kriege wie im Frieden, als dem hingebendsten Sohne des Vaterlandes und dem Kaiser und Königs bewundernd aufblickten, sind tief erschüttert durch den Heimgang des Mannes, in dem Gott der Herr ein Werkzeug geschaffen, den erhabenen Gedanken an Deutschlands Einheit und Größe zu verwirklichen. Nicht sind in diesem Augenblicke alle Thaten, die der große Entschlafene vollbrachte, alle Sorgen, die er für Kaiser und Reich getragen, alle Erfolge, die er errungen, aufzuzählen; diese sind so mächtig und mannigfaltig und nur die Geschichte kann auch die wie alles in ihren außerordentlichen Daten eintragen. Mich aber drängt es vor der Welt der einmütigen Trauer und dankbaren Bewunderung Ausdruck zu geben, von welcher die ganze Nation heute erfüllt ist, und auch namens der ganzen Nation das Gelübde abzulegen, das, was er, der große Kanzler, unter Kaiser Wilhelm dem Großen geschaffen hat, zu erhalten, auszubauen und, wenn es noththut, mit dem Blut zu vertheidigen. Dazu helfe uns Gott der Herr. Ich beauftrage Sie, diesen meinen Erlaß dem öffentlichen Kenntnis zu bringen.»

Hamburg, 3. August. Die «Hamburger Nachrichten» veröffentlichen folgende Dankfagung an Friedrichsrub: Die zahllosen Aeußerungen von tiefem Schmerz und warmem Empfinden, welche dem unersetzlichen Andenken meines großen Vaters galt, nahmen einen so überwältigenden Umfang an, daß es unmöglich erscheint, den Leidtragenden von ihrer Trauer bis über den Tod hinaus im einzelnen zu danken. Aus allen fünf Welttheilen hallt der Ruf, der die Familie an dem Sarge niederbeugt, in rührender Theilnahme wieder, und es thut mir weh, nicht die Rundgebung beantworten zu können. Ich bitte die deutschen Zeitungen, diesen Worten Aufnahme zu gewähren, und danke im Namen der nächsten Angehörigen von ganzem Herzen allen, die durch Trostworte und Blumen Spenden von nie gesehener Pracht der Trauer, welche unser Land erfüllt, Ausdruck gegeben haben. Herbert v. Bismarck.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

Madrid, 3. August. (Melbung der «Agencia Havas».) Der Deputierte Silvela und mehrere andere Politiker, die jetzt von Madrid abwesend sind, werden hierher zurückberufen, da der Ministerpräsident Sagasta ihre Ansichten über den Frieden vernehmen will.

Paris, 3. August. Der «Temps» meldet: Madrid, die Regierung werde die Cortes nicht dem Herbst einberufen. Die Presse eröffnet lebhaften Feldzug gegen Sagasta und dessen Politik.

Washington, 3. August. (Neuer-Melbung.) Präsident Mac Kinley erklärte heute früh, er werde die officiöse Notification der Zustimmung Spaniens zu den Friedensbestimmungen erhalten. Der Präsident erwartet jeden Augenblick die officielle Antwort.

Newyork, 3. August. «Newyork Herald» Amerika sollte die Philippinen behalten und unter aus zwei Mächten bestehendes Protectorat stellen, auch nur als Beweis der freundschaftlichen Gefinnung gegen England.

Newyork, 3. August. Botschafter Cambon die Antwort der spanischen Regierung inbetreff der Friedensbedingungen erhalten und wird sie heute dem Präsidenten Mac Kinley übermitteln.

Telegramme.

Wien, 3. August. (Orig.-Tel.) Infolge des den letzten Tagen unveränderten Zustandes des k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Herzogin Maria Antonia wurde die Reise von Bulletins bis auf weiteres eingestellt.

Dedenburg, 3. August. (Orig.-Tel.) In der sächs. Feketevaros wurden durch eine Feuerkatastrophe 103 Gebäude und Nebengebäude eingäschert, wobei viel Getreide zugrunde gieng. Der Schaden betrug gegen 100.000 Gulden.

Potsdam, 3. August. (Orig.-Tel.) Das Kaiserpaar ist gestern abends hier eingetroffen.

Rom, 3. August. (Orig.-Tel.) Das Amt der Veröffentlichung heute Abend ein königliches Decret durch der Belagerungszustand im Bezirke von San Casciano in der Provinz Florenz aufgehoben wird.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 3. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen mit Heu und Stroh, 36 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for commodity names (Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc.) and prices in fl. and kr. for different quantities.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns for date, time, barometer, temperature, wind, and sky conditions for August 3rd and 4th.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 20.5°, um 0.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

100.000 Kronen und 3mal 25.000 Kronen sind die Haupttreffer der großen Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie...

Wohnung Triesterstrasse Nr. 6

vis-à-vis dem Regierungsgebäude II. Stock, mit drei Zimmern und reichem Zugehör, ist mit November-Termin zu vermieten.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Der Werkmeister-Bezirksverein für Laibach u. Umgebung hält

am 6. August um 8 Uhr abends im Glassalon „Zur neuen Welt“, Maria Theresien-Strasse Nr. 14 die constituierende (2980)

Versammlung

ab, zu welcher sämtliche Herren Collegen höflichst eingeladen sind. Nach der Versammlung findet eine gemüthliche Unterhaltung statt, zu welcher auch die Familien höflichst eingeladen sind.

Course an der Wiener Börse vom 3. August 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of financial data including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, Grundentl.-Obligationen, and various bank and industrial stocks.

Wohnungen für November-Termin.

Triesterstrasse Nr. 12a ist ein Verkaufslocal, für jedes Geschäft geeignet, sammt einem Zimmer, Küche, Keller etc. zu vermieten.

Wohnung

Rathhausplatz, II. Stock, mit Gartenbenützung, ist mit October zu beziehen.

Oklic.

Zoper Valentina Gaberca, oziroma njegove neznane dediče in pravne naslednike, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Trziču po Matevžu Dovarju, posestniku iz Trziča, po c. kr. notarju Villibaldy Svoboda tožba zaradi priznanja zastaranja terjatev po 100 gld. in 60 gld. s pr. in dovoljenja izbrisa. Na podstavi tožbe z dne 23. julija 1898, opr. št. C. 49/98/1, določa se narok za ustno razpravo na dan 29. avgusta 1898, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču.

Razglas. V tusodnem zadrudnem registru se je izvršil pri firmi: Posojilnica v Kranjski gori, reg. zadruga z neomejeno zavezo

Geprüfter Feizer Leimfabrik, Laibach. (3007) wird aufgenommen in der 6-1

Zoper Ursulo Zgone iz Topola st. 22, oziroma njenim pravnim nepoznanim naslednikom (bivališče je neznano), se je podala pri c. kr. okr. sodnji v Ložu po Janezu Zgoncu iz Topola tožba zaradi izdaje izbrisnega dovoljenja. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno razpravo na 9. avgusta 1898, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču. V obrambo pravic Ursule Zgone se postavlja za skrbnika gosp. Gregor Lah v Ložu. Ta skrbnik bo zastopal toženko v oznamenjeni pravni stvari na njeno nevarnost in stroške, dokler se ona ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnja v Ložu, odd. I, dne 22. julija 1898.

C. kr. okrajna sodnja v Trziču, dne 24. julija 1898.